

**Zeitschrift:** Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

**Band:** 5 (1982)

**Heft:** 2: Archäologie der Schweiz : gestern, heute, morgen : Begleitheft zur Ausstellung = Archéologie suisse : hier, aujourd'hui, demain : catalogue d'exposition

**Artikel:** Eine Holzkirche in Bleienbach BE

**Autor:** Eggenberger, Peter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-4406>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Eine Holzkirche in Bleienbach BE

Peter Eggenberger



Abb. 1  
 Bleienbach BE, Pfarrkirche. Grabung 1981.  
 Bleienbach BE, église paroissiale. Fouilles 1981.  
 Bleienbach BE, chiesa parrocchiale. Scavi 1981.

Von der Dorfnamenforschung her kann Bleienbach oder *Blaichinbach*, wie der Ort im ältesten bekannten Dokument von 1194 genannt wird, nicht den ersten alamannischen Besiedlungen zugeordnet werden, welche in dem von den Römern seit 150 Jahren verlassenen Raum des schweizerischen Mittelandes im 7. und frühen 8. Jahrhundert entstanden. Das Dorf lag jedoch an einer im Mittelalter wichtigen Verkehrsader, einer der Königsstrassen, welche

158

Bern über Krauchthal, Burgdorf, Langenthal, Zofingen mit dem Aargau verband. Erst im 18. Jahrhundert erhielt der Verkehrsweg auf der südöstlichen Seite des Aaretals seine heute dominierende Bedeutung.

Die Kirchengeschichte von Bleienbach wird durch Dokumente nur in einigen wenigen Punkten erhellt. Der Kirchsatz, das heisst die Verwaltung der Güter und Unterhalt des Gebäudes, wel-

cher sich im Hochmittelalter nur noch auf die Chorzone beschränkte, lag im 15. Jahrhundert in der Hand der Freiherren von Grünenberg und Langenberg. Beide Teile wurden jedoch noch vor der Reformation der Stadt Bern abgetreten, welche nun diese Rechte bis 1884 besass und auch der Pflicht des Chorunterhaltes nachkommen musste. Bauliche Eingriffe sind trotz der recht genauen bernischen Buchführung nur wenige bekannt. Erst 1732/34 ent-

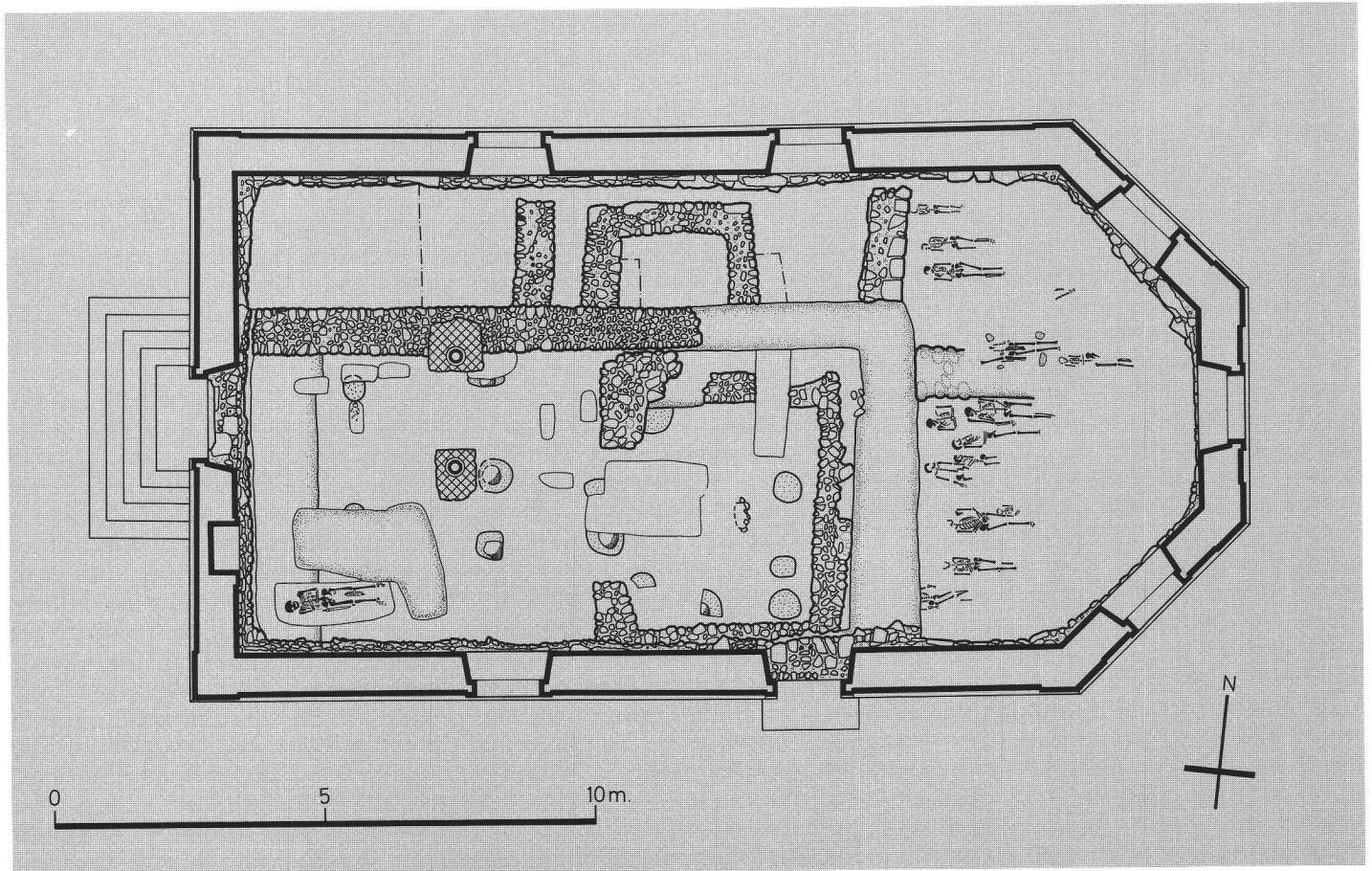


Abb. 2  
 Grabungsplan der Pfarrkirche.  
 Plan des fouilles de l'église paroissiale.  
 Pianta dei scavi della chiesa parrocchiale.

schloss sich die Stadt, die kleine und baufällige Kirche zu ersetzen. Das damals neu erbaute Gebäude ist noch heute erhalten.

#### Die Holzkirche

Nur noch in kleinsten Spuren konnten auf der Oberfläche des gewachsenen, von Menschenhand unberührten Bodens Pfostengruben gesichert werden,

die älter als der erste am Platz errichtete Steinbau sind. Sie ergeben einen rekonstruierten Grundriss, der wie die späteren Kirchen orientiert ist und von deren Fassadenmauern umschrieben wird (Abb. 3). Damit zeichnet sich das Bild ab, welches bei anderen Befunden wie in Kirchlindach BE und Oberwil bei Büren an der Aare BE vorhanden ist, wo die Steinkirchen jeweils eine Holzkirche umrahmen. Von diesen waren nur noch die Gruben erhalten, in

denen die tragenden Pfosten des Holzbaues gestanden hatten. Mit aller Vorsicht darf daher angenommen werden, auch in Bleienbach sei das erste Gotteshaus als Holzpfeilerbau errichtet worden, allerdings nicht in sehr früher Zeit, sondern wohl erst im 8./9. Jahrhundert. Der Grundriss mit gedrungener Saal und eingezogenem Rechteckchor bildet dabei eine neue Variante innerhalb der drei bisher im Bernbiet festgestellten hölzernen Kirchenbauten. Bis

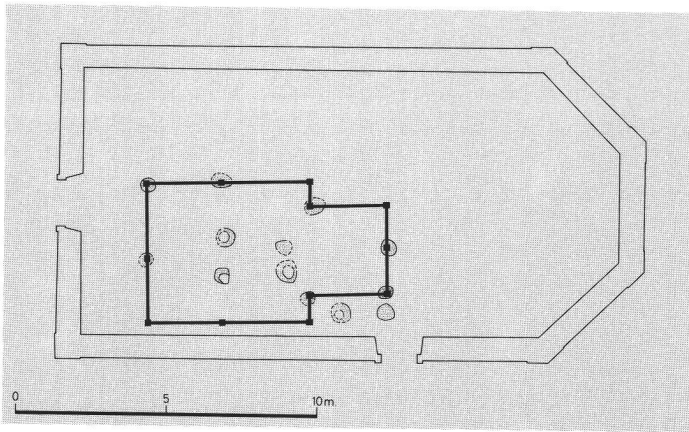


Abb. 3  
Rekonstruierter Plan der Holzkirche aus dem 8./9. Jahrhundert.  
Restitution du plan de l'église en bois des 8e/9e siècles.  
Ricostruzione della pianta della chiesa di legno del 8°/9° secolo.

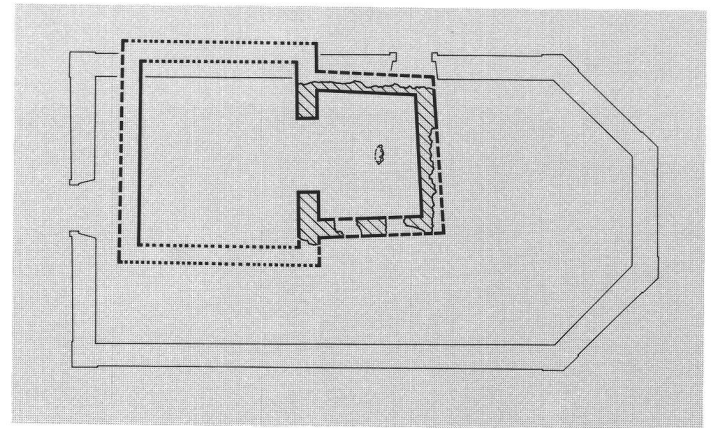


Abb. 4  
Rekonstruierter Plan der ersten Steinkirche aus dem 9./10. Jahrhundert.  
Restitution du plan de la première église en pierre des 9e/10e siècles.  
Pianta restituita della prima chiesa di pietra del 9°/10° secolo.

anhin zeichnete sich eher die Tendenz zu gestreckten Schiffen ab, doch liegen die beiden oben zitierten Beispiele weiter westlich und könnten damit anderen Einflussbereichen angehört haben.

### Jüngere Bauten

In der Folge, wahrscheinlich gegen Ende des 9., eventuell zu Beginn des 10. Jahrhunderts, dürfte der Holzbau durch eine etwas grössere Steinkirche abgelöst worden sein (Abb. 4). An das leicht querrechteckige Schiff schloss ein um Mauerstärke eingezogenes querrechteckiges Altarhaus an. Der gedrungene Plan scheint damit fortgeführt worden zu sein. Leider fand sich innerhalb des Grundrisses kein Hinweis auf die Ausstattung, wie auch derartige Befunde im allgemeinen selten blieben.

Im Hochmittelalter eventuell in der spätromanischen Zeit der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts, muss die recht

kleine Anlage aus dem späten Frühmittelalter abgebrochen worden sein. Sie wurde durch eine neue Kirche mit gleich breitem, aber deutlich längerem Schiff ersetzt und besass ebenfalls ein eingezogenes Altarhaus, dessen Plan aus dem Befund jedoch nicht eindeutig hervorgeht (Abb. 2). Es darf wohl ein rechteckiger oder quadratischer Grundriss rekonstruiert werden. Ein später auf der Nordseite angefügter Anbau kann als Beinhaus interpretiert werden, worin die im Friedhof gehobenen Gebeine aufbewahrt worden sind. Er wurde später von einer Beinhauskapelle abgelöst.

Kurz nach der Reformation, die in Bleienbach im Jahre 1528 eingeführt worden war, scheint das ehemalige Altarhaus niedergelegt, der Saal im Bereich des Triumphbogens geschlossen und die damit auf das alte Schiff verkleinerte Kirche bis zum Neubau von 1732/34 als einfacher, längsrechteckiger Predigtsaal benutzt worden zu sein. Auch wenn die Stadt Bern weiterhin

für den östlichen Bereich dieses Gotteshauses aufkommen musste, der als ehemaliges Vorchor schon immer ihrem Einfluss unterstanden hatte, bedeutete der Abbruch des Altarhauses sicherlich die einfachste Lösung, um die finanziellen Aufwendungen zu beschränken, welche dem Kirchenherr durch den Unterhalt des Chores erwachsen. Wir kennen die sparsame Haltung der Stadt auch bei anderen ihr unterstellten Chören und Kirchen. Überall war sie bemüht, möglichst jeglicher kostspieligen Sanierung aus dem Wege zu gehen.

In Bleienbach musste sich Bern jedoch als Folge seiner Stellung auch am Bau der Kirche von 1732/34 beteiligen. Erst 1884 trat der Kanton seine Rechte am Chor der Gemeinde ab, nicht ohne eine Entschädigungssumme auszurichten, da nun der neue Besitzer auch den Unterhalt zu tragen hatte, ohne in den Nutzen der damit verbundenen ehemaligen Kirchengüter gekommen zu sein.

### Une église en bois à Bleienbach BE

Le village de Bleienbach est situé sur une importante voie de communication médiévale qui reliait l'Argovie à Berne. Des recherches archéologiques récentes ont mis au jour des trous de poteaux, dessinant le plan d'une première petite église en bois, avec chœur rectangulaire. Cette construction remonte au 8/9e siècle, et elle a été remplacée au 9/10e siècle par une première église en pierre. L'église romane qui lui succéda est à son tour remplacée en 1732/34 par l'église actuelle

### Una chiesa di legno a Bleienbach BE

Il villaggio Bleienbach si trova su una via di comunicazione importante nel medioevo, che conduceva dall'Argovia a Berna. Nel corso delle ricerche archeologiche ha potuto essere definita, grazie ai buchi di pali, una prima chiesa di legno rettangolare con coro rettangolare costruita nel 8/9° secolo. Nel 9/10° secolo fu sostituita con una prima chiesa di pietra, alla quale seguì una chiesa romanica. La chiesa attuale è stata costruita nel 1732/34.

Abbildungsnachweis:  
Fotos und Pläne Atelier d'archéologie médiévale, Moudon.

S.S.

